

Einfach. Schwierig. Implantologisches Weichgewebsmanagement in der ästhetischen Zone.

PD Dr. Arndt Happe, Münster, Deutschland

Im Oberkieferfrontzahnbereich stellt die Ästhetik für den Patienten eines der Hauptbewertungskriterien für den Implantaterfolg dar. Allerdings ist ein langfristiges ästhetisches Ergebnis immer noch eine Herausforderung für den Behandler. Neben der Osseointegration ist eine langfristige Weichgewebsintegration ein Schlüsselfaktor für den Erfolg. Hier haben mikrochirurgische Techniken aus der Parodontologie die Implantologie grundlegend verändert. Weichgewebstransplantate und immer mehr auch Ersatzmaterialien für Bindegewebe kommen regelmäßig zum Einsatz.

Grundlage für den Erfolg ist allerdings eine perfekte dreidimensionale Positionierung des Implantates. Aber was heißt das eigentlich? Wo genau sollte die Implantatschulter in der ästhetischen Zone liegen? Auch die restaurative Komponenten interagieren mit den periimplantären Geweben, die als biologische Siegel fungieren und die tieferen Gewebeschichten gegen das Keimspektrum der Mundhöhle abgrenzen und so einen Einfluss auf den Erfolg haben. Dieses Periimplantär-Restaurative Interface ist sehr interessant für die klinische Forschung und ein Schlüssel für ein langfristig ästhetisches Ergebnis. Insbesondere das Abutmentdesign hat auch einen wichtigen Einfluss auf das finale Ergebnis.

Der Vortrag gibt eine Übersicht über die Hauptfaktoren, die die sogenannte rosa Ästhetik von ästhetischen Implantatbehandlungen beeinflussen. Es zeigt validierte Behandlungsprotokolle die eine erfolgreiche Behandlung mit Implantaten von anspruchsvollen Patienten in der ästhetischen Zone erlauben.